

BEI UNS DAHOAM



Ein Reise durch Tradition, Brauchtum und viel gelebte Volkskultur in der ganzen Steiermark



Peter Hopfer ist der Glöckner des Wetterturms in Weinitzen (oben). Bürgermeister Josef Neuhold beim Aufstieg

Wetterkapriolen beschäftigen uns heute mehr denn je. Doch auch schon in Zeiten vor Push-Warnungen und Wetter-Apps bemühte sich die Bevölkerung um Informationsweitergabe. Kein Wunder: Lokale Ereignisse wie Hagelschlag oder Gewitter hatten schon immer eine enorme Relevanz für die bäuerliche Gesellschaft. Brauten sich pechschwarze Gewitterwolken zusammen, wehten böige Winde und läutete die Wetterglocke, war es an der Zeit, Schutz zu suchen: „Die Hauptaufgabe der Wassertürme war es, vor nahenden Gewittern zu warnen“, erklärt Egbert Pöttler, Museumsleiter des Freilichtmuseums Stübing.

Einige dieser Wassertürme sind in der Steiermark auch heute noch sichtbar. Wie jener in Niederschöckl (Gemeinde Weinitzen), der jetzt um 80.000 Euro in einem Leaderprojekt fachgerecht und aufwendig saniert wurde. „Der Wasserturm ist das Wahrzeichen von Weinitzen, das war uns ein großes Anliegen“, berichtet Bürgermeister Josef Neuhold vom einstimmigen Gemeinderatsbeschluss. Der Wetter-



Hagel, Blitz und Feuer! Mit Wassertürmen wurde einst vor herannahenden Unwettern gewarnt. Einigen drohte der Verfall, jener in Weinitzen erstrahlt in neuem alten Glanz.

Von Katrin Schwarz

turm steht in einer Linie mit jenen in Rinnegg (St. Rade-gund bei Graz) und dem Schaftalberg (Kainach bei Graz). Gerade im Schöcklgebiet sollen die Hexen früher besonders zerstörerische Unwetter „gebraut“ haben. Auch in der Ortschronik „Weinitzen – Heimat im Schöcklbergland“ fanden das sogenannte „Hexenwetter“ und mögliche Gegenzauber (vom Abbrennen der geweihten Palmzweige, dem Entzünden von Wetterkerzen sowie dem Läuten geweihter Glocken) Erwähnung. Doch bei der Deutung

einer abergläubischen Wirkung des Geläutes winkt Egbert Pöttler ab. Auch waren Wassertürme im Schöcklgebiet nicht besonders konzentriert: „Die Linie diente vielmehr dazu, eine Nachrichtenkette aufzubauen oder weiterzuleiten“, erklärt Pöttler. „Wir kennen das System der Buschtrommeln, der Staffettenläufer und von Signalrauchzeichen. Es gab immer unterschiedliche Formen der Kommunikation“, so Pöttler. Der Wasserturm war auch nichts Regionales, man hat sie als Kommunikationsmedien gebraucht. Und es gibt

TERMINE

Frühschoppen

Am 14. 8. um 11 Uhr wird zum Radio Steiermark Frühschoppen nach St. Stefan ob Stainz geladen: Außenbereich Stieglerhaus (Schlechtwetter: Schilcherlandsaal).

Kräutertag

Mit Kräuterbüschel binden und Kräuterweihe am Großen Frauentag: 15. 8. um 9 bis 17 Uhr im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing. Info: Tel. 03124/53700

Samsonumzug

Traditionelles Samsonfest der Bürgergarde Murau am 15. 8. in der Murauer Altstadt. Um 10 Uhr ist die Feldmesse, um 13 Uhr der Samsonumzug. www.regionmurau.at

Dämmerschoppen

Am 19. 8. ab 19 Uhr spielt die Orchestermusikkapelle St. Johann ob Hohenburg beim Buschenschank Lackner in Krottendorf-Gaisfeld auf. Info: Tel. 0676/6076061

Die Macht des Wetters

sie vom Balkan bis ins Burgenland. Im Westen Österreichs, von Salzburg bis Tirol, waren es die Hausglocken, die auch bei Katastrophen zum Einsatz kamen.

Als Signaltürme warnten die Wassertürme auch vor zerstörerischem Feuer oder dienten als Totenglocke, wenn es in der Gegend keine Kirche gab. „Wenn sie ganz langsam geläutet hat, war es die Totenglocke. Man hat das Läutverhalten durchaus gestaffelt, damit die Bevölkerung erkannte, was es bedeuten soll“, meint Pöttler. Doch es gibt kaum Aufzeichnun-

gen: „Das, was wir wissen, ist, dass es unterschiedliche Bauarten gibt.“ Zwei Wassertürme gibt es auch im Freilichtmuseum Stübing. Dort wurde jener vom Schaftalberg eins zu eins nachgebaut. „Hier sieht man die große handwerkliche Leistung.“

Die Wassertürme in Stübing läuten um 12 Uhr mittags. Der Wasserturm in Niederschöckl, der sich im Privatbesitz von Helga Bültermann-Igler befindet, wird ebenfalls wieder geläutet, doch nur bei freudigen Ereignissen, erklärt Bürgermeister Josef Neuhöf. Wie genau ge-

läutet wird, das entscheidet Glöckner Peter Hopfer, ein Landwirt aus dem Dorf.

Besucher, die vor dem Schöckl abbiegen, sind herzlich willkommen. „Wir haben sehr gute Gasthöfe und Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten“, so der Bürgermeister. Nächstes geplantes Projekt: ein Kapellenrundwanderweg.

FOTOSERIE

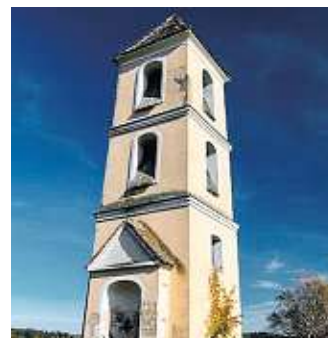
Früher und heute.

Eine Bilderreise zum Wasserturm in Niederschöckl (Weinitzen).



Helga Bültermann-Igler ist die Besitzerin des Wasserturms (links). Rechts: Der beschädigte Turm vor der Sanierung

PRIVAT (3),
BALLGUIDE/CH. HÜTTER (2)



FOLKLORE GLOBAL

Begegnung aller Welt

Weltweit lebendige
Volkskultur bei Festival.

Vier Orte, vier Veranstaltungen und vier internationale Gastgruppen aus Frankreich, Schweden, Spanien und Tschechien. Das sind die Eckpunkte des heurigen Folklore Global Festivals, das gestern in Söding-St. Johann startete und noch bis 15. August unter dem Motto „Kulturen in Bewegung – Europa tanzt“ in Graz (heute), Stainz (morgen) und Stiroll (15. 8.) über die Bühne gehen wird.

Das Festival Folklore Global verfolgt dabei ein ganz besonderes Anliegen. Auf innovative Art und Weise sollen sich Menschen begegnen, die sich mit der Erhaltung, Belebung und Weitertradierung ihrer heimischen Volkskultur beschäftigen.

Schon seit 1995 wird das internationale Festival im Zweijahresrhythmus auf Initiative von Bernd Prettenhalter in der Steiermark organisiert. Unterstützt von Menschen, denen der Völker verbindende Gedanke der Veranstaltung ebenfalls ein Anliegen ist. Coronabedingt gab es eine Pause, heuer wird wieder mit Gleichgesinnten aus verschiedenen Ländern getanzt und musiziert. Weitere Informationen unter: www.folklore-global.com



Das Festival findet von 12. bis 15. August statt

PRIVAT

Informationen und Kontakt

Für Fragen zur Volkskultur

Telefon: (0316) 908535, E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at